



Genauer geht's nicht

Das Erfolgsgeheimnis der
Produkte von KS Gleitlager

ENERGIEWENDE

Großer Windpark-Auftrag
für Siemens Gamesa

AUSBILDUNG

Nordchance baut
Brücken in den Job





Hilfe zur Selbsthilfe

Von dem norddeutschen Schriftsteller und Bildhauer Ernst Barlach stammt der Satz: „Es ist das Vorrecht der Jugend, Fehler zu begehen, denn sie hat genug Zeit, alles zu korrigieren.“ Eine wahrhaft tröstliche Erkenntnis – aber sie stimmt nicht immer. Manchmal nämlich will das mit der Korrektur nicht so recht klappen. Und dann wird es ernst, auch beruflich. Insofern ist es großartig, dass es Initiativen wie das Nordchance-Programm gibt.

Nordchance wurde vor 14 Jahren vom damaligen Nordmetall-Präsidenten Ingo Kramer ins Leben gerufen und baut jungen Menschen eine Brücke in die Berufswelt. Zum Beispiel dann, wenn sie bereits eine Lehre oder ein Studium abgebrochen haben und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Für Kramer, der

auch aktives Mitglied der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist, war das Programm immer eine echte Herzensangelegenheit. Mittlerweile hat es in den fünf norddeutschen Bundesländern Hunderten von Jugendlichen beim Einstieg in den Job geholfen und erfreut sich größter Wertschätzung.

Daher haben wir uns mit diesem Thema befasst und einige Teilnehmer besucht, um ihre Geschichte zu erfahren. Die Reportage dazu finden Sie auf Seite 8. Wir wünschen Ihnen eine spannende und informative Lektüre.



FÜR SIE IM EINSATZ:
Clemens von Frenz.

INHALT

TITELTHEMA

8 Ausbildung Das Projekt Nordchance Service hilft jungen Menschen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen beim Start ins Berufsleben

NORD VOR ORT

4 Großauftrag Siemens Gamesa fertigt 140 Turbinen für den weltweit größten Offshore-Windpark

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Recht: Händler müssen jetzt länger für Fehler von Produkten geradestehen – Baufinanzierung: Die Sache mit dem Forward-Darlehen – Online-Ratgeber für Arbeitnehmer

BILDUNG

14 Nachwuchswerbung Die Hacker School begeistert Kids für IT-Berufe, unterstützt von der Nordmetall-Stiftung

TITELFOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3); WWW.THORSTENMISCHKE.DE; FOTOS (VON OBEN NACH UNTEN): HACKER SCHOOL, AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)



14

SPANNENDES ANGEBOT: Schüler lernen programmieren in der Hacker School.



18

HÖCHSTE PRÄZISION: Fertigung bei der Rheinmetall-Tochter KS Gleitlager.



24

KONZENTRIERT: Der ausgezeichnete Azubi Torben Seeger an der Drehbank.

16

FOTO: UNIVERSUM BREMEN

FUTURISTISCH: Im Bremer Universum ist jetzt eine faszinierende Ausstellung zur Raumfahrt zu sehen. Auch die außergewöhnliche Architektur des Museums ist sehenswert.

FREIZEIT

16 Museen Ins All abheben im Universum Bremen

17 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn

REPORTAGE

18 Zulieferer Wie sich die Papenburger Rheinmetall-Tochter KS Gleitlager den Herausforderungen der Zukunft stellt und warum sie neue Märkte in den Blick nimmt

MITARBEITER DES MONATS

24 Torben Seeger Der junge Mann hat seine Industriemechaniker-Ausbildung bei Thyssenkrupp Automation Engineering mit Bestnoten beendet

NORD-KOMMENTAR

25 Klima-Turbo? Ja, bitte! Der Staat sollte seine Hausaufgaben machen, dann ist auch der Umwelt gedient, meint Nico Fickinger.

MENSCHEN ...

26 ... zwischen Ems und oder Persönliches aus den Betrieben – Nachgefragt: Haben Sie auch einen Hund?

NORDLICHT

32 Städtebau Im Norden Hamburgs entsteht über einem Teilstück der Autobahn A 7 ein neuer Park

Extras auf **aktiv** online



Beim Gebrauchtwagenkauf lauern Fallen. Wie man herausfinden kann, ob der Kauf sich auch lohnt, erklärt ein ADAC-Experte auf aktiv-online.de/gebrauchtwagen

FOTO: LUCKY BUSINESS – STOCK.ADOBE.COM

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimaneutral gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimaneutral mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• Herausgeber: Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• Redaktionsleiter: Thomas Goldau (verantwortlich) • Chef vom Dienst: Thomas Hofinger • Leitender Redakteur Online: Jan-Hendrik Kurze • Gestaltung: Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• Redaktion Hamburg: Clemens von Frenz (Leitung),

Kapstadttring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: frenz@aktivnorden.de

• Redaktion Köln: Nadine Betray Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion),

Wilfried Hennes, Anja van Marwick-Ebner, Hans Joachim Wolter;

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• Vertrieb: Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• Fragen zum Datenschutz: datenschutz@aktiv-online.de

• Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• ctp und Druck: Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

140 Turbinen für größten Offshore-Windpark der Welt

Die leistungsstarken Anlagen von Siemens Gamesa werden in Cuxhaven gebaut und vor der niederländischen Nordseeküste installiert



BEEINDRUCKEND: Das Maschinenhaus einer SG 11.0-200 DD vor der Halle von Siemens Gamesa in Cuxhaven.

FOTOS: SIEMENS GAMESA (2)



WINDRIESE: Die Rotoren der neuen Anlage haben eine Länge von fast 100 Metern.

Für Windkraft-Laien ist der Modellname „SG 11.0-200 DD“ nur ein kryptisches Kürzel, aber für Siemens Gamesa ist das Modell ein echter Meilenstein. Die „SG 11.0-200 DD“ ist eine getriebe-lose Offshore-Turbine mit beeindruckenden Werten.

Die neue Anlage hat eine Leistung von elf Megawatt (MW) und wird von 97 Meter langen Rotorblättern angetrieben. Die Fläche des Kreises, der sich aus den drehenden Flügeln ergibt, hat also einen Durchmesser von rund 200 Metern und eine Fläche von 31.400 Quadratmetern – mehr als vier Fußballfelder.

140 dieser mächtigen Turbinen werden nun vor der niederländischen Nordseeküste im Windpark „Hollandse Kust Zuid“ installiert, der nach der Fertigstellung im Jahr 2023 mit einer Leistung von 1.500 MW der weltgrößte und zugleich der erste subventionsfreie Offshore-Windpark überhaupt sein wird. Die erzeugte Strommenge reicht aus, um den Bedarf von mehr als zwei Millionen niederländischen Haushalten zu decken. Betreiber des Windparks ist Vattenfall mit einer finanziellen Beteiligung von BASF.

Trotz Corona im Zeitplan geblieben

„Die erste SG 11.0-200 DD ist ein grandioser Jahresauftakt“, sagte Anton Bak, Werkleiter von Siemens Gamesa in Cuxhaven. „Ich bin sehr stolz, dass es uns trotz der Widrigkeiten der Corona-Pandemie gelungen ist, im Zeitplan zu bleiben.“

Das Werk an der Nordsee wurde 2017 eröffnet. Die rund 30 Meter hohe Fertigungshalle bietet ausreichend Platz, um die Maschinen-

häuser in eigenen Fertigungslinien zu produzieren. Bis 2019 baute das Unternehmen dort Sieben-Megawatt-Anlagen, anschließend wurden bis Mitte 2021 über 400 Anlagen mit einer Leistung von 8 MW gefertigt, bis deren Produktion vor einigen Monaten mit dem Umbau für die neue Generation endete.

Marc Becker, CEO der Business-Unit Offshore und Geschäftsführer von Siemens Gamesa in Deutschland, ist mit der bisherigen Entwicklung zufrieden. „Die Fertigung

2.000.000 Haushalte können mit dem Windstrom des Parks versorgt werden

in Cuxhaven läuft sehr gut“, sagte er. „Das Werk und die SG 11.0-200 DD werden eine zentrale Rolle für das globale Wachstum der Offshore-Windenergie spielen. Wir freuen uns insbesondere, dass wir die neuen Offshore-Ziele der Bundesregierung mit lokaler Produktion und Wertschöpfung vor Ort unterstützen können, um den Erfolg der Energiewende zu sichern.“

Siemens Gamesa ist seit mehr als 40 Jahren in der Windbranche aktiv, beschäftigt 25.000 Mitarbeiter und hat bisher weltweit 118 Gigawatt installiert. Das Unternehmen ist eine Tochter von Siemens Energy und entstand 2017 durch die Fusion von Gamesa mit dem damaligen Windenergie-Bereich von Siemens.

CLEMENS VON FRENTZ

AIRBUS Satelliten-Auftrag

Hamburg. Airbus hat den Auftrag erhalten, das Raumfahrt-Start-up Loft Orbital mit etwa 15 Satellitenplattformen zu beliefern, die von der unternehmens-eigenen Arrow-Plattform abgeleitet sind.

Loft Orbital bietet einen echten End-to-End-Service an, der es den Kunden ermöglicht, ihre Nutzlasten schnell auf zuverlässigen Hochleistungsatelliten zu installieren und zu betreiben, und zwar einfacher und kostengünstiger als bislang.

TAMSEN MARITIM Neues Boot entwickelt

Rostock. Die Werft Tamsen Maritim hat ein wattfähiges Zollboot entwickelt, das künftig auch nach Südamerika, Asien und in den Nahen Osten exportiert werden soll. Geschäftsführer Christian Schmolz: „Wir haben uns zugetraut, den Prototyp zu entwickeln. Es ist das erste in Deutschland neu gebaute Behördenboot, das die strengen Abgasbestimmungen von 2021 erfüllt. Nun bauen wir zunächst zwei 23-Meter-Boote für den Zoll. Danach wollen wir damit in den Export gehen.“

FOTO: TAMSEN MARITIM



Ehrung für Jan Fedder

Die Uferpromenade am Hafen zwischen Landungsbrücken und Baumwall trägt jetzt den Namen des Hamburger Schauspielers und Urgesteins Jan Fedder („Großstadtrevier“). Seine Frau Marion hatte dies nach seinem Tod angeregt.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/PUBLICAD

RECHT

Besserer Schutz für private Verbraucher

Händler müssen länger für Fehler von Produkten geradestehen

Berlin. Für die Weihnachtsgeschenke 2021 gilt sie noch nicht, aber seit 1. Januar greift sie: die EU-Warenkauf-Richtlinie. Sie gibt privaten Käufern deutlich bessere Rechte.

Dabei geht es insbesondere um die Gewährleistung. Wenn etwa ein neuer Kühlschrank alsbald den Geist aufgibt, wird vermutet, dass das Gerät fehlerhaft war: Der Händler muss den

Kühlschrank reparieren, austauschen oder den Preis erstatten. Bisher galt dieser Grundsatz nur für die ersten sechs Monate ab Kaufdatum – seit Anfang 2022 sind es zwölf Monate! Diese verdoppelte Frist gilt auch für Gebrauchtwagen vom Händler. Nur für lebende Tiere bleibt es bei sechs Monaten.

Erst im zweiten Jahr nach dem Kauf etwa eines Tablets muss

also grundsätzlich der Kunde beweisen, dass ein Defekt schon von Anfang an vorhanden war. Fällt ein Problem aber erst gegen Ende der regulär zweijährigen Gewährleistungsfrist auf, bleibt trotzdem noch etwas Zeit: Die Verjährung tritt neuerdings erst vier Monate nach dem ersten Auftauchen eines Mangels ein.

Internet zu lahm? Da kann man sich wehren!

Eine weitere kundenfreundliche Reform: Ist der private Internet-Anschluss deutlich lahmmer als bestellt, darf man jetzt die Zahlungen mindern – oder den Vertrag fristlos kündigen. Voraussetzung dafür ist, dass es zu „erheblichen, kontinuierlichen oder regelmäßig wiederkehrenden Abweichungen“ beim Online-Tempo kommt.

Belegen muss man das einfach selbst: mit einem kostenlosen amtlichen Tool für die sogenannte Breitbandmessung. Auf aktiv-online.de/breitband erklären wir das Verfahren genauer.

THOMAS HOFINGER

NEUES TABLET BALD DEFEKT?

Oder ist nur das Internet schon wieder zu lahm? In beiden Fällen hat man jetzt mehr Rechte.

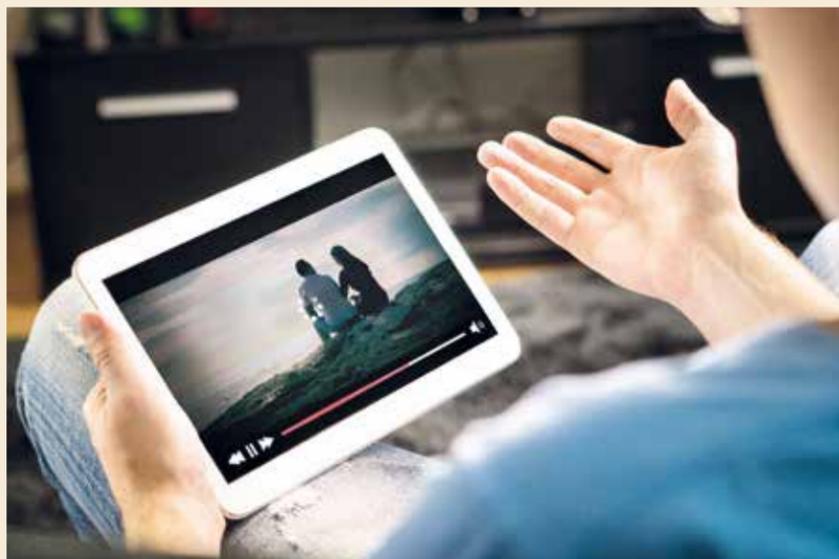


FOTO: TEROVESALAINEN - STOCK.ADOBE.COM

Mobilität
681.941

Elektroautos (inklusive Hybrid-Modelle) wurden nach Angaben des Branchenverbands VDA im vergangenen Jahr in Deutschland neu zugelassen, 73 Prozent mehr als 2020. Insgesamt aber ging die Zahl der Pkw-Zulassungen um 10 Prozent zurück

BAUFINANZIERUNG

Super-Zinsen jetzt absichern?!

Die Sache mit dem Forward-Darlehen

FOTO: ANTHONY LEOPOLD - STOCK.ADOBE.COM



BLICK NACH VORNE: Gehen die Zinsen bald wieder rauf – oder bleiben sie so niedrig?

schlag. Marktüblich sind 0,01 bis 0,03 Prozent je Monat. Je weiter im Voraus abgeschlossen wird, desto höher ist der Aufschlag, weil damit eben auch für die Bank das Risiko umso höher ist.

Achtung: An den Vertrag sind beide Parteien gebunden – weder Bank noch Kreditnehmer können ihn kündigen. Und ob sich so ein Forward-Darlehen tatsächlich lohnt, weiß man immer erst im Nachhinein! Bleiben die Zinsen weiter so niedrig, hätte man ja auch noch später ein genauso günstiges Darlehen ab-

Meerbusch. Die Zinsen für Baukredite sind nach wie vor extrem niedrig. Aber wie lange bleibt das noch so? Gerade private Immobilienkäufer müssen sich mit dieser Frage beschäftigen: Denn deutlich höhere Zinsen könnten später die Finanzierung zum Kippen bringen. Daher ist es eine Überlegung wert, sich jetzt schon die Zinsen für die Zukunft zu sichern – mit einem sogenannten Forward-Darlehen.

Ein solcher Kredit ist immer eine Anschluss-

finanzierung, wie Orhan Celebi vom Finanzdienstleister Dr. Klein erklärt. Dabei schließt man einen Kredit ab, der erst später benötigt wird.

Der Fachmann empfiehlt fünf bis drei Jahre Vorlauf für die Planung der Anschlussfinanzierung. Dazu sollte man wissen, dass man jeden Baukredit nach zehn Jahren kündigen darf (mehr dazu: aktiv-online.de/489).

Zum Ausgleich für die Bereitstellungszeit zahlt der Kunde einen Zinsauf-

Für Planungssicherheit muss man bezahlen

schließen können – ohne Aufschlag. Celebis Fazit: „Forward-Darlehen sind insbesondere für Menschen mit großem Sicherheitsbedürfnis attraktiv, denen ein Aufschlag auf den Zins die Gewissheit über die spätere Zinshöhe wert ist.“

WALTRAUD POCHERT

aktiv Meine Arbeit. Mein Leben. Meine Zukunft.

aktiv-online.de

Lärm: Was die Nachbarn dürfen

Nebenan wird Geige geübt. Im Erdgeschoss kläfft ein Hund. Und durch die Wohnung über einem scheint eine Büffelherde zu toben: Krach von Nachbarn kann ganz schön nerven – vor allem in Zeiten von Homeoffice. Eine Fachanwältin erklärt, was man sich nicht gefallen lassen muss.

Direkt zum Artikel
aktiv-online.de/0122

Erbaugleich: Was Pflegenden zusteht

Wenn sich Kinder oder Enkel um einen pflegebedürftigen Angehörigen kümmern, ist es nur gerecht, wenn sie später etwas mehr erben. Doch das kann zu Streit führen. Zudem ist die Rechtslage rund um den Erbaugleich recht kompliziert. **aktiv** gibt einen Überblick.

Direkt zum Artikel
aktiv-online.de/0222

Drohnen: Was man jetzt wissen sollte

Die überarbeitete Luftverkehrs-Ordnung bringt neue Regeln für Freizeitdrohnen. Wann brauchen Hobbypiloten einen Führerschein? Wie sollten sie versichert sein? Und wo dürfen Drohnen fliegen? Ein Experte gibt Antworten.

Direkt zum Artikel
aktiv-online.de/0322

Eine Brücke in den Job

Das Projekt Nordchance Service hilft jungen Leuten auch unter schwierigen Rahmenbedingungen bei dem Einstieg ins Berufsleben

Wer Till Meins heute an seinem Arbeitsplatz bei Gestra sieht, kann sich kaum vorstellen, dass der junge Mann vor nicht allzu langer Zeit noch mit Irokesenschnitt und Punk-Klamotten durch Bremen lief. „War aber so“, sagt der 30-Jährige und lacht. „Vielleicht lag es ja auch daran, dass niemand mir eine Lehrstelle geben wollte, obwohl ich Dutzende von Bewerbungen geschrieben habe.“

Dass er am Ende doch noch Glück hatte und eine Ausbildung beim Industriearmaturen-Hersteller Gestra machen konnte, hat Meins vor allem dem Programm Nordchance zu verdanken. Diese Initiative des Arbeitgeberverbands Nordmetall entstand 2008 auf Betreiben des Bremerhavener Unternehmers Ingo

Kramer, der damals Präsident des Verbands war. Die Grundidee: jungen Menschen eine Brücke in die Ausbildung zu bauen und gezielt dort zu helfen, wo eher schwierige Rahmenbedingungen vorliegen.

Gemeinschaftsprojekt mit vielen Beteiligten

Die Initiative wurde schnell zu einem erfolgreichen Gemeinschaftsprojekt von Nordmetall und seinem Schwesterverband AGV Nord. Die praktische Umsetzung übernahmen regionale Bildungsträger in Norddeutschland.

Allein in den ersten fünf Jahren nahmen rund 500 junge Menschen an dem Programm teil; 409 von ihnen absolvierten ein Praktikum, und 309 erhielten am Ende >>

DENNIS KARTAL, 21: Abi mit 17, dann unzählige Bewerbungen verschickt, aber nur Absagen. Seit März 2021 Azubi für Verfahrenstechnologie bei ArcelorMittal in Hamburg.



LEEN ALASHKAR, 21: Kam aus Syrien nach Deutschland, lernt nun Zerspanungsmechanikerin in Kiel.



TILL MEINS, 30: Wilde Jugend als Punker in Bremen, heute Zerspanungsmechaniker beim Industriearmaturen-Hersteller Gestra.



VALENTINA SCHLECHT, 19: Als Schülerin in falsche Kreise geraten, dadurch Probleme beim Einstieg ins Berufsleben. Heute bei Gestra, Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin, zweites Lehrjahr.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)

Technische Dinge fand ich immer schon interessant



An der Werkbank: Valentina Schlecht in der Ausbildungswerkstatt von Gestra, wo sie Zerspanungsmechanikerin lernt.



Alter Hase: Till Meins ist seit rund zwölf Jahren bei Gestra, wo er auch seine Ausbildung absolvierte.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)



>> einen Ausbildungsplatz, die meisten in einem Betrieb der Metall- und Elektro-Industrie.

In den 14 Jahren seit dem Start hat das Programm mehrere Änderungen erfahren; mittlerweile läuft es unter dem Namen „Nordchance Service“, aber am bewährten Prinzip hat sich wenig geändert. Denn von der Teilnahme profitieren nicht nur die Berufseinsteiger und Nachwuchs-

kräfte, sondern auch die Unternehmen selbst, die so dem Fachkräftemangel entgegenwirken können.

Ein Beispiel dafür ist die Gestra AG, die zu den Projektpartnern der ersten Stunde zählt. Hier gibt es neben Till Meins, der bereits seit 2010 im Betrieb ist, eine junge Kollegin, die ebenfalls über die Nordchance-Initiative in die Ausbildung kam und nun im zweiten Lehrjahr ist.

Die 19-jährige Valentina Schlecht erzählt: „Ich bin in Bremen aufgewachsen und als Schülerin in die falschen Kreise geraten. Deshalb hatte ich nach der Mittleren Reife einige Probleme mit dem Start ins Arbeitsleben. Die Berufe, die mich damals gereizt hätten, waren ohne Abitur nicht erreichbar, und irgendwie hatte ich keine Idee für passende Alternativen.“

Einstieg über ein längeres Praktikum

Das änderte sich dank einer Beratung auf dem Arbeitsamt. Dort erzählte ihr eine Mitarbeiterin von Nordchance und half bei den ersten Schritten. Dadurch erhielt die Bre-

merin die Möglichkeit, ein sechsmonatiges Praktikum bei Gestra zu machen. Und das lief so gut, dass der Betrieb sie als Azubi übernahm.

Heute ist die angehende Zerspanungsmechanikerin im zweiten Lehrjahr und mit ihrer beruflichen Entscheidung vollauf zufrieden. „Technische Dinge fand ich immer schon interessant“, erzählt die 19-Jährige. „Andere Mädels gehen am Wochenende shoppen, ich schraube lieber an meinem Audi herum. Die praktische Ausbildung ist genau das Richtige für mich.“

Ähnlich äußert sich ihr Kollege Till Meins. „Ich bin ein passionierter Tüftler“, sagt er, „und arbeite gern bei Gestra. Ohne Nordchance wäre ich hier wohl nicht gelandet.“

Ich bin ein passionierter Tüftler und arbeite gern bei Gestra

Zu den Partner-Unternehmen des Programms zählt auch der weltgrößte Stahlkonzern ArcelorMittal, der in seinem Hamburger Werk etwa 550 Mitarbeiter beschäftigt und im Schnitt rund 40 Auszubildende im gewerblichen und kaufmännischen Bereich hat.

Abitur mit 17 und über 100 Absagen

Einer von ihnen ist Dennis Kartal, der seine Lehrstelle 2021 über Nordchance Service fand. „Ich hatte mit 17 Jahren mein Abitur, aber kein Glück bei der Suche nach einer Ausbildung“, erzählt der 21-Jährige. „Insgesamt habe ich wohl über 100 Bewerbungen geschrie-



Im Stahlwerk: Die Ausbildung bei ArcelorMittal gefällt Dennis Kartal, weil die Arbeit vielseitig ist und eine Menge Abwechslung bietet.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)



Das Nordchance-Programm war ein echter Glücksfall für mich

>> ben, aber nur Absagen erhalten. Deshalb habe ich erst mal als Servicekraft in der Gastronomie gejobbt, da ich niemandem auf der Tasche liegen wollte.“

Spannende Ausbildung bei ArcelorMittal

Und weil der gebürtige Hamburger ein Mann mit vielen Interessen ist, nahm er nebenbei noch ein Studium auf, und zwar in Musik und Wirtschaftsinformatik.

Dass dieses ambitionierte Vorhaben letztlich scheiterte, lag unter anderem an den verschiedenen Studienorten: Wirtschaftsinformatik fand in Hamburg statt, Musik in Lübeck. Das war aufgrund der

Arbeitsbelastung und der weiten Fahrtwege mit dem Job in der Gastronomie nicht zu vereinbaren.

Dennis Kartal: „Daher machte ich mich erneut auf die Suche nach einer Lehrstelle, aber es ergab sich einfach nichts. 2020 hatte ich dann einen Beratungstermin auf dem Arbeitsamt und erfuhr von Nordchance Service. Und bekam den Tipp, es bei ArcelorMittal im Hamburger Hafen zu versuchen, denn dort gäbe es eine große Ausbildungsabteilung und spannende Arbeitsplätze.“

Kartal nahm Kontakt mit ArcelorMittal auf, wurde zum Gespräch eingeladen und erhielt wenig später die Zusage für ein mehrmonatiges Praktikum in dem Stahlwerk. Das

lief so gut, dass er im Herbst 2021 dort als Azubi anfangen konnte.

„Ich habe mich für Verfahrenstechnologie entschieden“, erzählt der junge Mann. „Verfahrenstechnologen steuern und überwachen Produktionsprozesse. Eine vielseitige Arbeit, die mir wirklich liegt, weil ich schon immer Spaß an Technik hatte. Ohne Nordchance hätte ich diesen Ausbildungsplatz wohl nie bekommen. Für mich war das ein echter Glücksfall.“

Von Syrien nach Norddeutschland

Positiv fällt auch das Fazit von Leen Alashkar aus, die derzeit an der Technischen Akademie Nord

(TAN) in Kiel zur Zerspanungsmechanikerin ausgebildet wird. Die gebürtige Syrerin musste 2012 mit ihrer Familie die Heimatstadt Damaskus verlassen und lebte danach einige Zeit in Jordanien. Vor fünf Jahren kam sie nach Deutschland, seit 2019 wohnt sie in Kiel.

Die 21-Jährige ist künstlerisch begabt, hatte jahrelang Ballettunterricht und spielte schon als Kind Geige und Klavier. Die Mutter ist Modedesignerin, der Vater Architekt. Als für Leen die Frage der Berufswahl anstand, erfuhr sie auf dem Arbeitsamt vom Nordchance-Programm. So kam sie zur TA Nord.

„Ich bin eine starke Frau und habe Spaß an dem, was ich hier lernen kann“, sagt sie. „Die Aus-

Faible für Technik: Als Kind lernte sie Geige und Klavier, heute ist Leen Alashkar in der Welt der Metall- und Elektro-Industrie unterwegs.



Ich bin eine starke Frau und habe Spaß an dem, was ich hier lernen kann

bilder bei der TA Nord sind sehr nett und bringen uns alles bei, was wir für die Berufstätigkeit brauchen. Ich kann mir gut vorstellen, später noch meinen Meister zu machen.“

Unterstützung durch verschiedene Partner

Ähnliche Projektpartner wie die Schleswig-Holsteiner TA Nord gibt es auch in den anderen norddeutschen Bundesländern. In Bremen und Niedersachsen ist es das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, in Hamburg der international tätige Dienstleister Steep. Weitere Infos dazu finden sich auf wir-bilden-den-norden.de unter „Projekte“. CLEMENS VON FRENTZ

AUSBILDUNG
Plus bei Verträgen

Im Jahr 2021 wurden bundesweit 473.100 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Allerdings liegt der Wert noch erheblich unter dem von vor der Corona-Pandemie.

JUGEND FORSCHT
Neue Runde gestartet



FOTO: JUGEND FORSCHT

Trotz Corona gibt es bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“ in diesem Jahr nur einen geringen Rückgang bei der Beteiligung. Insgesamt haben sich 8.527 Jugendliche für die 57. Runde angemeldet, das sind 5,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

DIGITALISIERUNG
Kein Booster

Der Digitalisierungsschub durch Corona ist nur marginal. Das zeigt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Zwar haben mehr Firmen ihre Prozesse digitalisiert, und die Zahl der Menschen mit einem schnellen Internet-Zugang ist gewachsen, aber bei digitalen Produkten besteht immer noch Nachholbedarf.



FOTOS: HACKER SCHOOL (3)

EINBLICKE: Die Schüler zeigten großes Interesse an dem Projekt.

Warum nicht mal programmieren?

Die Hacker School begeistert Kids für IT-Berufe, unterstützt von der Nordmetall-Stiftung

Spiele und Apps für Computer und Smartphones nutzt jeder, doch nur wenige wissen, wie diese wirklich funktionieren. „Im Informatik-Unterricht der Schulen geht es meist nur um Anwenderwissen“, sagt Julia Freudenberg, Geschäftsführerin der gemeinnützigen Hacker School aus Hamburg. „Wir brauchen aber Menschen, die hinter die Programme sehen, also programmieren können.“

Die Organisation wurde 2014 von drei Hamburger Unternehmern aus der IT- und Medienbranche gegründet, um junge Menschen für das Programmieren zu begeistern und echte Berufsorientierung zu geben. Inzwischen haben rund 15.000 Jugendliche an Programmierkursen teilgenommen.

Auch als Reaktion auf die Corona-Pandemie wurde jetzt das Projekt „Hacker School@yourschool“ ins Leben gerufen, das von der Nordmetall-Stiftung, der Agentur für Arbeit Hamburg und der Joachim Herz Stiftung unterstützt wird.

Spannende Einblicke in die IT-Arbeitswelt

Praktische Programmierprojekte werden mit Einheiten zur Berufsorientierung als teils digitale, teils Präsenz-Workshops für Hamburger Schulen angeboten. Auch am Gymnasium Farmsen waren die Programmierprofis – ehrenamtlich tätige IT-Studenten und Auszubildende – kürzlich aktiv. Insgesamt 100 Schülerinnen und Schü-



ENGAGIERT: Das Projekt wird von ehrenamtlich tätigen Azubis und Studenten unterstützt.

ler lernten mehrere Stunden lang Programmieren mit der einfachen Programmiersprache Python.

Daneben wurden IT-Grundlagen vermittelt, Einblicke in die IT-Arbeitswelt gegeben sowie Berufe wie IT-Systemelektroniker, Fachinformatiker und Anwendungsentwickler vorgestellt. Genau diese Berufsorientierung ist es, die die Initiatoren vermitteln wollen. Julia Freudenberg: „Wir dürfen die Schulen nicht mit der Digitalisierung allein lassen. Deshalb gehen wir mit dem Format direkt in die Schulen.“

Jessica Bönsch, Bereichsleiterin Bildung und Wissenschaft der Nordmetall-Stiftung, ergänzt: „Gerade in Corona-Zeiten gibt es viele

„
In der Schule geht es meist nur um Anwenderwissen

Julia Freudenberg, Geschäftsführerin der Hacker School

Schülerinnen und Schüler, die noch keine Praxiserfahrungen in Betrieben machen konnten. Der Hacker School gelingt es, IT-Kompetenzen ganz konkret mit spannenden Berufen zu verknüpfen. Deshalb unterstützen wir das Projekt gern.“

Die Gymnasiasten in Farmsen waren jedenfalls begeistert. „Programmieren lernen ist gar nicht so schwer“, sagt eine Schülerin. „Das können Mädchen genauso gut wie Jungs.“ Dieser Meinung sind auch die Hacker-School-Organisatoren, die neben mehreren anderen Formaten auch eine Girls Hacker School für Mädchen und Frauen ins Leben gerufen haben.

Das spezielle Format Hacker School@yourschool ist gut angelaufen und soll bis Mitte 2022 in Hamburg 2.500 Schülerinnen und Schüler erreichen. Darüber hinaus hat sich Geschäftsführerin Julia Freudenberg ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. „Bis 2025 wollen wir deutschlandweit 100.000 Kinder mit unseren Angeboten versorgen.“

LOTHAR STECKEL



SCHULTERBLICK: Zwei Schüler im Austausch mit einer Betreuerin.



EVENTS
Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

Brückenbau meets Campusleben

Online, 10. Februar von 10 bis 14.30 Uhr, Hochschule Wismar. Du bist zwischen 14 und 19 und



interessierst dich für Statik und Ingenieurwissenschaften? Dann sei live dabei, wenn Studis der Hochschule Wismar auf Tour durch die

Stadt und über den Campus gehen! Außerdem gibt es einen spannenden Vortrag über Brückenbau und Statik, und du bekommst Einblicke in die vielfältigen Berufsbilder des Bauingenieurs.

Halbjahreskurse im Universum Bremen



Im Februar starten die neuen Halbjahreskurse des nordbord Science Clubs im Universum Bremen. Du

lernst interessante wissenschaftliche Phänomene kennen, forschst und experimentierst zu einem bestimmten Thema. Alles gemeinsam in einer festen Gruppe mit anderen nordbordern!

Woraus besteht eigentlich ...

Online, ab 9. Februar bis 29. Juni, jeweils mittwochs 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, in den geraden Kalenderwochen, 10 bis 14 Jahre.

Woraus besteht ein Toaster? Welche Materialien sind darin enthalten? Wo kommen sie her, und wie werden sie verarbeitet? Du lernst verschiedene Rohstoffe und Materialien kennen, untersuchst sie gemeinsam in der Gruppe und kannst sie anschließend kreativ verarbeiten.

Alle Events finden unter Einhaltung der aktuellen Pandemieregeln statt. Sie werden im Auftrag von Nordmetall und AGV Nord durchgeführt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

LS

Weitere Infos: nordbord.de/events

FOTOS: HSWISMAR, UNIVERSUM-BREMEN

Ab ins All

Eine Sonderausstellung im Universum Bremen macht Raumfahrt erlebbar

FOTOS: UNIVERSUM@ BREMEN (4)



TOLLE LOCATION:

Das Universum Bremen ist ein Science Center mit mehr als 300 Exponaten.

Was muss man mitbringen, um Astronautin oder Astronaut zu werden? Wie genau sieht ein Raumanzug aus? Und wie läuft der Alltag auf der Internationalen Raumstation ISS ab? Diese Fragen beantwortet die Ausstellung „Up to Space“, die noch bis zum 20. April dieses Jahres im Universum Bremen läuft.

Zahlreiche Mitmachstationen, seltene Objekte sowie eine eigens für die Ausstellung programmierte Augmented-Reality-App bieten zahlreiche Einblicke ins Weltall und in die europäische Raumfahrt. So können sich Besucherinnen und Besucher dank Greenscreen-Technik

wie auf der ISS fühlen, Mond- und Marsgestein berühren und kosmische Bilder des Weltall-Teleskops Hubble betrachten. Auch ein echter Raumanzug der Nasa gehört zur Ausstellung. Mit der „App2Space“-App kann man sich die einzelnen Schichten und Module des Anzugs auf dem Smartphone oder Tablet detailliert anschauen.

„Up to Space – Raumfahrt im Universum“ wurde gemeinsam mit dem französischen Luft- und Raumfahrtmuseum „Musée de l’Air et de l’Espace“ in Paris entwickelt. Sie zeigt Leihgaben des französischen Museums, der Europäischen Weltraumagentur ESA, vom deut-

schen Raumfahrer Alexander Gerst und vom Privatsammler Tasillo Römisch. Nach dem Ende der Ausstellung in Bremen wird „Up to Space“ auch in Paris zu sehen sein und im Anschluss daran in Lissabon und Valencia präsentiert.

• Das Universum Bremen hat **diens-tags bis freitags von 9 bis 17 Uhr** und am **Wochenende** sowie an **Feiertagen von 10 bis 18 Uhr** geöffnet. Derzeit gilt die „2G-plus-Regel“. Zusätzlich besteht weiter Maskenpflicht. Der Eintritt zur Sonderausstellung ist im Universum-Ticket (**16 Euro Erwachsene/11 Euro ermäßigt**) enthalten. **LOTHAR STECKEL**



SPACIG: Weltraumanzüge der Nasa sind zu sehen.



SPANNEND: Auch Kinder kommen auf ihre Kosten.



STARKE BILDER: Aufnahmen des Weltraumteleskops Hubble werden gezeigt.

IN KÜRZE
Was sonst noch läuft

Olympia 22. In 109 Wettbewerben treten Aktive bei den Olympischen Winterspielen in Peking an. Ab dem 5. Februar übertragen ARD und ZDF drei Wochen lang das Spektakel: im TV, als Livestream und in der Mediathek.

Hamburg. Im gesamten Jahr 2022 sind Gäste der Hamburger Kunsthalle bis zum vollendeten 25. Lebensjahr zum kostenlosen Besuch eingeladen. Grund ist das 25-jährige Jubiläum der Galerie der Gegenwart. hamburger-kunsthalle.de

Greifswald. Mitten im Herzen der Universitäts- und Hansestadt Greifswald liegt auf einer Fläche von knapp vier Hektar der Tierpark Greifswald. In der naturnahen Parkanlage rund um den Schwanenteich warten rund 800 Tiere auf Besucher. tierpark-greifswald.de

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 14. Februar 2022 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 02/2022
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

Schlange in „Das Dschungeibuch“	Dach-Kellerfenster	Hauptstadt v. Georgia (USA)	Gesichtspunkt	Signalhorn am Fahrzeug	Abzugskanal für Abwasser	Farbe von Blut	deutsche Ostseeinsel	grob gemahlenes Getreide
Vorkriegsgebäude				Ungetüm				
		Getreideart, Dinkel				griech. Weichkäse	Dichter der römischen Antike	
abwerfend: Pferd	Mütze			leichter, offener Einspänner		Ungeziefer		
	Wanderpfad							
		ugs.: in Betrieb	Künstlerentgelt				Kf.: von rechts Zeichen f. Radon	
Mensch zwischen 20 u. 29 Jahren	zweckbestimmtes Verhalten					Gruppe von drei Personen		
brit. Schauspieler (Hugh)			geschickt, smart					s1407-0998

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: Kreppe

Die Geldgewinner: 1. Preis: Ralf G. aus Achim, 2. Preis: Rolf K. aus Klein Schönwalde, 3. Preis: Rita B. aus Dörpen

Veranstalter der **aktiv**-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort

Runde Sache

Die Papenburger Rheinmetall-Tochter KS Gleitlager fertigt nicht nur wichtige Teile für verschiedene Branchen, sondern zählt auch zu Europas größten Buntmetall-Stranggießereien

Wenn von großen Industriebetrieben in Papenburg die Rede ist, fällt den meisten Menschen sofort die Meyer Werft ein, die seit den 1980er Jahren Kreuzfahrtschiffe für internationale Reedereien baut. Daneben gibt es in der Stadt allerdings noch andere Betriebe, die ähnlich erfolgreich agieren und weltweit zu den Champions ihrer Branche zählen.

Einer davon ist KS Gleitlager, eine Tochter des Rheinmetall-Konzerns. Das Papenburger Unternehmen entstand im Jahr 1888, als der Apotheker (!) Heribert Höveler gemeinsam mit dem Bankkaufmann Joseph Dieckhaus das Weißmetallhüttenwerk Höveler & Dieckhaus gründete.

Die beiden Partner hatten offenbar eine gute Hand und konnten ihren Kundenstamm zügig aus-

bauen; sie beliefern nicht nur die Transsibirische Eisenbahn, sondern auch die Preußische Staatsbahn. 1969 wurde das Unternehmen dann vom Autozulieferer Kolbenschmidt übernommen und kam über diesen Weg im Jahr 1997 zu Rheinmetall.

Fertigungstoleranzen von vier Mikrometern

Auch das Produktangebot hat sich verändert: Das Papenburger Unternehmen fertigt mit seinen 450 Beschäftigten alljährlich über 100 Millionen Gleitlager – unter anderem hochpräzise Lagerschalen für Verbrennungsmotoren sowie Anlauffringe und Getriebebuchsen für Windkraftanlagen.

GROSSE PRODUKT-VIELFALT: Dank seiner Gießerei ist KS Gleitlager in der Lage, Buchsen in den unterschiedlichsten Formen und Abmessungen zu produzieren.

Die Gleitlager, die in der Halle aus den hochmodernen Fertigungsanlagen kommen, sehen für Laien eher unscheinbar aus, aber der Eindruck täuscht. „Hier entstehen tatsächlich echte Hightech-Produkte“, sagt Frank Buschenhenke, der den Bereich Industrial Engineering in Papenburg leitet. „Wir arbeiten hier mit Fertigungstoleranzen von vier Mikrometern (µm), also vier tausendstel Millimetern. Das ist 100-mal kleiner als der Durchmesser eines menschlichen Haars.“

KERNPRODUKT: Markus Schröder mit Gleitlagerschalen, die nach der Fertigstellung an einen großen europäischen Autokonzern geliefert werden.

HERR DER RINGE: Maschinenführer Daniel Imken kontrolliert einen Anlauffring, der später das Getriebe einer Windkraftanlage komplettieren wird.

FOTOS: AKTIVCHRISTIAN AUGUSTIN (3), KS GLEITLAGER (3)



WENN JEDER MIKROMETER ZÄHLT: Marina Schlömer überprüft die Maße einer Getriebebuchse aus Bronze, die für einen Windturbinen-Hersteller gefertigt wurde.

>> Der Diplom-Ingenieur studierte Maschinenbau-Informatik und schrieb anschließend an der Uni Bremen seine Doktorarbeit im Fach Produktionstechnik. Nach der Promotion ging er im Mai 2012 zu KS Gleitlager.

In den zehn Jahren, die seither vergangen sind, hat sich viel getan – vor allem in der Autobranche. Mittlerweile rollen eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen, und wenn es nach den Plänen der Bundesregierung geht, wird sich die Zahl bis 2030 mehr als verzehnfachen.

Elektroautos brauchen keine Kurbelwelle

Das ist gut für die Umwelt, aber eine enorme Herausforderung für Auto-Zulieferer wie KS Gleitlager. Buschenhenke: „Elektrofahrzeuge brauchen deutlich weniger Komponenten und vor allem keine Gleitlager für den Motor, da ein Elektroauto ja keine Kurbelwelle besitzt. Wir haben daher frühzeitig angefangen, neue Märkte in den Blick zu nehmen, und sehen hier sehr interessante Perspektiven.“

Tatsächlich bieten Gleitlager dank ihres einfachen Designs und der damit verbundenen Kosteneffizienz viele Vorteile gegenüber Wälzlagern. Durch ihre kompakte Bauweise benötigen Gleitlager einen minimalen Platzbedarf und besitzen ein geringes Gewicht. Dies spielt besonders beim Einsatz in Anwendungen mit geringem Bau- raum eine Rolle.

Klarer Kostenvorteil gegenüber Wälzlagern

Auch aus wirtschaftlicher Sicht ist der Einsatz von Gleitlagern attraktiv. Insbesondere bei kleinen Losgrößen sind die Pro-Stück-Kosten von Gleitlagern günstiger als die von Wälzlagern.

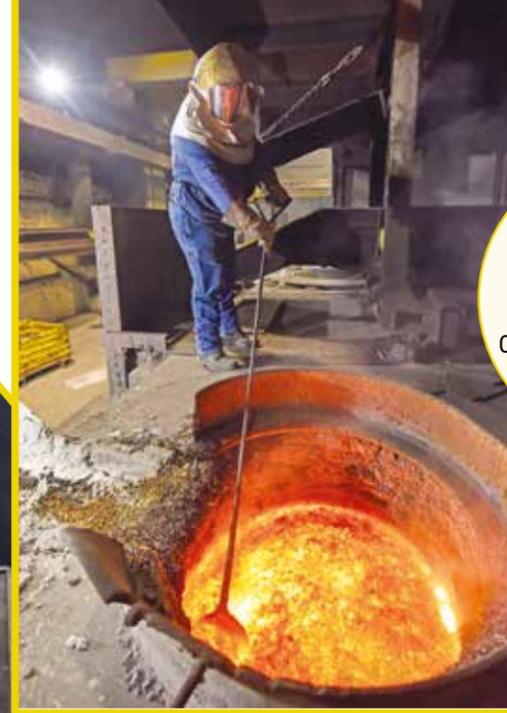
„Für die Herstellung von Wälzlagern fallen oft hohe Materialkos-

ten an“, sagt Buschenhenke. „Die Rollen oder Kugeln des Wälzkörpers bestehen meist aus chromlegiertem Sonderstahl oder aus Spezialwerkstoffen wie Keramik. Die Werkstoffe zur Herstellung von Gleitlagern aus Mono- oder

GIESSEREI:
Die verschiedenen Strangguss-Profile entstehen auf speziellen Anlagen, die von oben mit flüssigem Metall befüllt werden.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3), KS GLEITLAGER



HEISSER JOB:
Ein Mitarbeiter der Gießerei entfernt die Schlacke, die sich im Schmelzofen auf der Oberfläche des flüssigen Metalls gebildet hat.

Bi-Metall sind deutlich kosteneffizienter.“

Daher werden Gleitlager zunehmend in spezifischen Anwendungen wie Bergbau- und Landmaschinen, Getrieben, Lenksystemen und Klimakompressoren verwendet, wo sie die traditionellen Wälzlager ersetzen. Vor allem im Getriebe von Windkraftanlagen stecken immer öfter Gleitlager, denn die Hersteller sind wegen des Wettbewerbsdrucks in diesem Segment bestrebt, die Leistung ihrer Turbinen zu maximieren und die Kosten zu minimieren.

Frank Buschenhenke: „Die Getriebebauer benötigen Radial- und Axiallager, am besten aus einer Hand, und unser Vorteil ist, dass wir



„Wir haben früh angefangen, neue Märkte in den Blick zu nehmen, und sehen hier sehr interessante Perspektiven

Frank Buschenhenke, Abteilungsleiter Industrial Engineering

RECYCLING:
Jede Menge alte Becher, Kerzenhalter und Schalen aus Zinn wandern in den Schmelzofen, wenn ein Bronze-guss ansteht.



genau das liefern können. Profile mit bis zu 500 Millimeter Durchmesser sind für uns kein Problem, denn wir haben – neben unserer Aluminium-Gießerei am Standort St. Leon-Rot – hier in Papenburg eine Stranggießerei, in der wir alle Varianten von Kupferwerkstoffen verarbeiten können.“

Tonnenweise Zinn für den Strangguss-Ofen

Wie der Zufall es will, saust in diesem Augenblick ein Gabelstapler durch die Halle, der einen Materialcontainer zum Schmelzofen fährt. Aber es sind keine Barren in der Blechkiste, sondern unzählige Teller, Kannen, Schüsseln, Pokale und Kerzenhalter – alle aus Zinn. Im Mittelalter hätte man allein mit dieser Fuhre wohl mindestens zehn Haushalte ausstatten können.

„Das ist nur ein kleiner Teil unseres monatlichen Bedarfs“, >>

>> sagt Produktionsleiter Hans-Hermann Specht. „Wir fertigen pro Jahr über 16.000 Tonnen Strangguss-Profile aus Kupfer und zinnhaltigen Legierungen wie Messing und Bronze und zählen damit zu den größten Buntmetall-Stranggießereien Europas.“

Umweltfreundliches Rohstoffmanagement

KS Gleitlager setzt bereits seit langer Zeit auf intelligentes Rohstoffmanagement und verwendet bevorzugt Recycling-Material. Dieses stammt unter anderem aus alten Kabeln, aus dem Abbruch von Industrieanlagen oder aus dem Altmetallhandel.

„Das Zinn erhalten wir meist von Händlern, die in ganz Deutschland die



FOTO: KS GLEITLAGER

GROSSE VIelfALT: Die Stranggießerei von KS Gleitlager kann Profile in allen Varianten und mit Durchmessern von bis zu 500 Millimetern produzieren.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

ROHSTOFF: Produktionsleiter Hans-Hermann Specht präsentiert einige Materialien, die in den Gussöfen von KS Gleitlager landen, darunter auch alte Pfennige.



SCHEIBENWEISE: Mit einer große Säge werden die gegossenen Buntmetall-Strangprofile in einzelne Stücke gesägt, die anschließend weiterbearbeitet werden.

Flohmärkte abklappern“, erzählt Specht. „Viele Familien haben ja noch uralte Zinnsachen auf dem Dachboden, die nicht mehr gebraucht werden. Für uns sind sie ein wertvoller Rohstoff.“

Ebenso begehrt sind alte Pfennige und andere Münzen, da der Preis von Kupfer und ähnlichen Buntmetallen seit Jahren steigt. Daher wird mit „Neumetall“ in der Gießerei sehr sparsam umgegangen; es landet nur dann im Schmelzofen, wenn dies zum Einhalten der Legierungszusammensetzung zwingend erforderlich ist.

Der eigentliche Gussvorgang erinnert an eine Nudelmaschine, die einen endlosen Pastastrang produziert – allerdings mit dem Unterschied, dass die Anlagen in Papenburg vertikal arbeiten. Das fertige Profil kommt also unten heraus und wird dann in einer Grube automatisch abgeschnitten. Sobald sich in der Grube mehrere Abschnitte angesammelt haben, werden sie mit einer Kette gebündelt und per Kran nach oben gezogen.

Specht deutet auf ein schweres Hohlprofil, das gerade unter die Säge gelegt wurde und nun in kurze Stücke geschnitten wird. „Strang-

guss hat viele Vorteile“, sagt er. „Profile, die so entstehen, haben ein spannungsarmes Materialgefüge und sind relativ rissunempfindlich. Diese Eigenschaften bewirken, dass das Material eine hohe Funktionszuverlässigkeit hat und sich gleichzeitig gut bearbeiten lässt.“

Mikrometer-Arbeit dank Klimaanlage

Und genau das passiert in einem neuen Drehbearbeitungszentrum, mit dessen Hilfe die Papenburger künftig große Buchsen für die Getriebe von Windturbinen produzieren wollen. Frank Buschenhenke: „Die Herausforderung besteht darin, eine über 100 Kilogramm schwere Buchse mit einem Durchmesser von fast einem halben Meter auf wenige Mikrometer genau zu fertigen. Das können nicht viele Unternehmen auf der Welt. Wir schon.“

Die Investitionskosten für das Drehbearbeitungszentrum beliefen sich auf rund 1,75 Millionen Euro, was auch dem Umstand geschuldet



Wir produzieren in der Stranggießerei jährlich über 16.000 Tonnen Profile aus verschiedenen Kupfer-Legierungen

Hans-Hermann Specht, Produktionsleiter Guss

ist, dass der Fertigungsraum mit einer hochmodernen Klimaanlage ausgestattet werden musste.

Die wurde allerdings nicht für die Mitarbeiter installiert, sondern aus Gründen der Bearbeitungsgenauigkeit. Buschenhenke: „Bei einem Temperaturanstieg von nur einem Grad Celsius dehnt sich das Werkstück bereits um einen hundertstel Millimeter aus. Und das wäre angesichts der extremen Anforderungen an die Toleranz eindeutig zu viel.“

CLEMENS VON FRENTZ



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN, PRIVAT, KARL-NIX-STIFTUNG

VIELSEITIG: In der Ausbildung stand Seeger an der Drehbank, auf dem Hof der Eltern sitzt er oft auf dem Trecker.

aber nach insgesamt vier Jahren in dem Unternehmen merkte der junge Mann, dass seine Stärken mehr im technischen Bereich liegen.

Seeger: „Daher habe ich mich umgeschaut und einige Bewerbungen geschrieben. Und als 2018 die Zusage von Thyssenkrupp kam, habe ich nicht eine Sekunde gezögert und sofort den Ausbildungsvertrag unterschrieben.“

Nebenberufliche Weiterbildung

Eine gute Entscheidung, wie sich zeigen sollte, denn seine Leistungen waren so gut, dass die Lehre auf drei Jahre verkürzt wurde. Mitte 2021 gab's das Facharbeiterzeugnis, und Seeger wechselte in die Montage des Unternehmens.

Aber damit war noch lange nicht das Ende der Fahnenstange erreicht. Wenige Wochen später begann Seeger im Herbst 2021 mit einer nebenberuflichen Weiterbildung, die – wenn alles planmäßig verläuft – nach drei Jahren mit dem Abschluss zum staatlich geprüften Techniker endet.

Ein ehrgeiziges Vorhaben, aber Seeger weiß, was er will – und was er kann. Er wuchs auf dem Land auf, mit einem Vater, der als Nebenerwerbslandwirt tätig war. Da lernt man schon als Kind, was harte Arbeit ist. CLEMENS VON FRENTZ

24-Jährige zuvor bereits einen anderen Beruf in einer ganz anderen Branche erlernt und ausgeübt hatte.

Vier Jahre bei einem Ketchup-Hersteller

„Genau genommen waren es sogar zwei Berufe“, erzählt Seeger. „Nach der Schule hatte ich nämlich eine schulische Ausbildung als biologisch-technischer Assistent begonnen, die allerdings eher als Überbrückung gedacht war. Daher brach ich sie ab, als ich eine Lehrstelle als Fachkraft für Lebensmitteltechnik bekam.“

Die Ausbildung bei einem Saucen- und Ketchup-Hersteller im niedersächsischen Grasberg gefiel Seeger,

Spitzen-Nachwuchs

Torben Seeger hat seine Industriemechaniker-Ausbildung bei Thyssenkrupp Automation Engineering mit Bestnoten beendet

Seit rund 35 Jahren zeichnet die Bremer Karl-Nix-Stiftung alljährlich die besten Schul- und Ausbildungs-Absolventen der Weserstadt mit einer Urkunde und einem Preisgeld aus. Möglich wurde dies durch ein Vermächtnis des Bremer Kaufmanns Karl Nix und seiner Ehefrau, die ihr gesamtes Vermögen der Stiftung hinterließen.

Bei der jüngsten Verleihung war unter den Geehrten auch Torben Seeger, ein ehemaliger Azubi von Thyssenkrupp Automation Engineering, der in dem Betrieb eine Industriemechaniker-Lehre absolviert hatte. Seine überdurchschnittlich guten Ergebnisse in der Abschlussprüfung sind vor allem deshalb bemerkenswert, weil der



AUSZEICHNUNG: Torben Seeger mit der Urkunde.

Klima-Turbo? Ja, bitte!

Der Staat muss nur seine Hausaufgaben machen

Robert Habeck hat recht: Deutschland muss den Klimaschutz-Turbo anwerfen. Die Lage zwischen schmelzendem Arktis-Eis und schrumpfenden Gletschern, zwischen Artensterben und Hitzewellen erlaubt kein Abwarten mehr. Und als führende Industrienation dieser Erde haben wir nicht nur die Pflicht vorzugehen, wir haben dazu auch die Mittel und das Know-how.

Unsere norddeutsche Metall- und Elektro-Industrie macht es längst vor: Es gibt kaum eine Firma, die nicht nachhaltige Antriebs-, Material- oder Logistikkonzepte erprobt. Kaum einen Betrieb, der – sofern machbar – mobile Arbeit ermöglicht, nicht nur als Schutzmaßnahme in Pandemiezeiten, sondern auch, um Arbeitswege und Emissionen zu vermeiden. Und kaum eine Firma, die nicht erkannt hat, dass Klimaschutz längst ein Geschäftsmodell ist – und ein Exportschlager made in Germany in der Welt werden kann.

Genehmigungsverfahren sowie Infrastruktur- und Netzausbau dauern immer noch viel zu lange

Den Turbodruck entfacht unsere erfolgreiche Industrie also längst selbst. Sie wird deshalb auch mit Klimaschutzverträgen umgehen können, wenn das Wirtschaftsministerium praktikable Regelwerke vorlegt, die keine neuen Lasten für die Betriebe enthalten.

Sie kann jedoch nicht warten, bis der Staat endlich die Hindernisse fortschritt selbst in den Weg gelegt hat: überlange Genehmigungsverfahren für Infrastrukturprojekte, überzogener Datenschutz, viel zu langsamer Aufbau neuer Strom-, Fernwärme-, Wasserstoff- und CO2-Netze, hinkender Ausbau der



FOTO: DEHWEH - STOCK.ADOBE.COM

ZARTES PFLÄNZCHEN: Grün ist die Hoffnung.

Ladeinfrastruktur. Zusätzliche Hürden wie etwa ein rein politisch motiviertes Recht auf Homeoffice für alle braucht es erst recht nicht.

Bund und Länder sollten endlich den Turbo in ihren eigenen Behörden installieren, damit die Bürokratie abnimmt und der Amtsschimmel in Trab kommt.

Wenn der neue Bundesklimaminister auch als Bundeswirtschaftsminister Meriten einstreichen will, sollte er sich gemeinsam mit seinen Ampel-Koalitionären umgehend darauf konzentrieren – nicht nur dem Klimaschutz zuliebe.

DER AUTOR

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de



HILFE VON WISKA:
Klassenraum im indischen
Kinderdorf „Dewi Saraswati“.

FOTOS: ALLE BILDER WURDEN VON DEN FIRMEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT



GELD FÜR GUTE ZWECKE:
Baader-Geschäftsführer
Robert Focke (links) bei der
Übergabe des Schecks.



FÜR DIE SENIOREN:
Der Verein „Radeln
ohne Alter“ bekam
ebenfalls eine Spende
von Wiska.

ENGAGEMENT

Hilfe, die ankommt

Ein kleiner Rückblick auf soziale Aktionen von Betrieben und Beschäftigten der M+E-Industrie

Das Corona-Jahr 2021 war für viele Betriebe der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie eine große Herausforderung, aber das hat die Firmen und ihre Mitarbeiter nicht davon abgehalten, sich sozial zu engagieren.

Ein Beispiel ist **Wiska** aus Kaltenkirchen. Der Kabelspezialist, der seit einiger Zeit das indische Kinderdorf „Dewi Saraswati“ unter-

stützt, spendete für die Renovierung der Klassenzimmer. Außerdem gab es eine finanzielle Zuwendung für den Verein „Radeln ohne Alter“.

Helfen hat Tradition in vielen Unternehmen

Über eine Spende freuten sich auch die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft und die Veran-

stalter des Benefiz-Events „Lauf ins Leben“ in Lübeck. Hier liefen 58 Beschäftigte von **Baader** insgesamt rund 6.000 Kilometer, was vom Arbeitgeber mit einer großzügigen Zuwendung honoriert wurde.

Gleich drei Schecks gab es von **Still**. Der Intralogistik-Spezialist bedachte die Stiftungen „Kultur

646.500

Euro kamen seit dem Jahr 2000 durch die „Aktion Glückspfennig“ von PAG Nordenham zusammen

Palast Hamburg“ und „Mittagskinder“ sowie die Produktionsschule Wilhelmsburg mit je 5.000 Euro.

Fast 40.000 Euro kamen in Nordenham bei der „Aktion Glückspfennig“ von **Premium Aerotec** (PAG) zusammen. Hier spenden die Mitarbeiter allmonatlich die Cent-Beträge ihres Gehalts, und PAG verdoppelt den Betrag.

Diesmal ging das Geld an 17 Einrichtungen im Raum Nordenham. Der „Glückspfennig“ wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen und hat



Das ist die höchste Spende, die wir je erhalten haben

Dietrich Mohr, Vorsitzender des Jugendverbands Neumünster



REKORDSUMME:
Danfoss-Geschäftsführer
Dirk Mettjes (Mitte) mit dem
JVN-Chef Dietrich Mohr.

Geschäftsführer **Dirk Mettjes** von **Danfoss Power Solutions** überreichte dem Jugendverband Neumünster (JVN) eine Summe von 25.000 Euro.

Hilfe für Kinder aus den Hochwassergebieten

Damit soll den Jugendlichen und Kindern, die 2021 von der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz betroffen waren, ein unbeschwerter Ferienaufenthalt im Norden ermöglicht werden. CLEMENS VON FRENTZ

seither 275 Projekte mit insgesamt 646.500 Euro unterstützt.

Ähnliches gibt es beim Autobauer **Daimler**, dessen Mitarbeiter für die „ProCent“-Aktion die Cent-Beträge ihres Gehalts spenden; danach verdoppelt der Konzern die Summe. Zu

den Begünstigten zählte diesmal der Verein „Thai Care“ aus Leer, der mit der Spende von 16.500 Euro eine Wohnanlage für Studenten in Thailand unterstützt.

Auch in Schleswig-Holstein wurde großzügig gespendet:

IDYLLISCH:
Das Wohnheim in
Thailand erhielt
16.500 Euro von
Daimler.



Wir bekamen die Spenden-Zusage von Daimler am Nikolaustag

Anne Brouer, Initiatorin und Erste Vorsitzende von Thai Care



STILL-SPENDE:
Frank Müller überreicht
Sabine Haugg den
symbolischen Scheck.

Wir haben uns sehr über die Unterstützung von Still gefreut

Sabine Haugg, Geschäftsführerin BI Beruf und Integration Elbinseln



Mit dieser Aktion übernimmt PAG Verantwortung in der Region

Dirk Schumacher, Personalleiter PAG Nordenham



GLÜCKSPFENNIG: PAG-Mitarbeiter
Ralf Hesse (Mitte) mit Melanie Büsing
von der Kinderkrippe „De lütten Trolle“



PIONIERTRUPPE:
Die ersten Mitarbeiter der neuen Tochterfirma Meyer Neptun Engineering.



FOTOS: MEYER WERFT (3)

MEYER WERFT

Neues Schiff und neue Tochterfirma

Die Werft beginnt mit dem Bau der „Silver Nova“ und gründet ein Start-up für innovative Lösungen

Auf der Meyer Werft in Papenburg begann mit dem traditionellen Brennstart der Bau eines neuen Schiffs, das im internationalen Kreuzfahrtmarkt neue Umweltschutz-Maßstäbe setzen könnte. Die „Silver Nova“ für die Reederei Silversea wird nicht

BRENNSTART:
Das neue Schiff soll Maßstäbe in Sachen Umweltschutz setzen.



nur mit einem umweltfreundlichen LNG-Treibstoffkonzept ausgestattet, sondern erhält außerdem ein Brennstoffzellensystem für den gesamten Hotelbetrieb sowie hochleistungsfähige Batterien.

Umweltfreundliche Konzepte für die Zukunft

„Bei diesem neuartigen Konzept kommt unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit aus den vergangenen Jahren zusammen“, so Werft-Geschäftsführer **Thomas Weigend**. „Und natürlich arbeiten wir schon an den Innovationen von morgen für unterschiedliche Schiffstypen.“



SCHUTZ VOR CORONA: Impfkation für die Mitarbeiter der Meyer Werft.

Diesem Ziel dient auch ein neues Start-up der Werft-Gruppe, das kürzlich unter dem Namen „**Meyer Neptun Engineering**“ seine Arbeit aufnahm. Das Team soll in den kommenden Monaten auf über 50 Ingenieure wachsen und unter Leitung von Geschäftsführer **Malte Poelmann** innovative Konzepte entwickeln.

Und natürlich spielt auch das Thema Corona momentan eine große Rolle auf der Werft, daher gab es in den vergangenen Wochen zahlreiche Impfkationen im Betrieb. Mit Erfolg – nach Angaben des Unternehmens konnte so eine Impfquote von rund 90 Prozent innerhalb der Belegschaft erreicht werden. CLEMENS VON FRENTZ

AUSBILDUNG

Starker Nachwuchs

Azubis von Premium Aerotec und Hellermann Tyton erhielten eine Auszeichnung für ihre guten Leistungen

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch in diesem Winter die bundesbesten Azubis von der Industrie- und Handelskammer (IHK) ausgezeichnet. Diesmal dabei: Fluggerätmechaniker **Cedric Manzke**, der seinen Be-

ruf bei **Premium Aerotec** (PAG) in Nordenham erlernte. Zuvor hatte er bereits in Osnabrück eine IHK-Auszeichnung als landesbester Absolvent in Niedersachsen erhalten. Die Note „sehr gut“ verdiente er sich mit einem Ergebnis von 96 Prozent. **Thomas Hildebrandt**, Hauptgeschäftsführer der IHK Oldenburg, gratulierte: „Eine Glanzleistung!“

Zwei Top-Azubis aus einem Unternehmen

Eine starke Leistung zeigten auch **Anneke Kruse** (technische Produktdesignerin) und **Benedikt Heuser** (Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik). Die beiden Azubis wurden von der IHK Kiel als Berufsbeste ausgezeichnet.



FOTO: IHK/ANDREAS BURMANN

AUSGEZEICHNET:
Cedric Manzke von Premium Aerotec in Nordenham.

Außerdem erhielten sie kurze Zeit später eine IHK-Auszeichnung als Landesbeste.

Beide hatten ihre Ausbildung bei **Hellermann Tyton** in Tornesch absolviert. Das Unternehmen zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Kabelmanagement-Produkten.

CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: IHK/PETER LÜHR

BLICK IN DIE URKUNDE: Anneke Kruse nach der Ehrung der Absolventen.



FOTO: IHK/PETER LÜHR

GEEHRT:
Benedikt Heuser (links) mit Schleswig-Holsteins Finanzministerin Monika Heinold.

TURBO-TECHNIK

Zukunftssicher aufgestellt

Das Wilhelmshavener Unternehmen **Turbo-Technik** wurde mit dem Zertifikat „Zukunftsfest“ prämiert, und zwar in der Kategorie „Sozialpartnerschaftlich die Digitalisierung gestalten“.

Das Zertifikat ist eine Aktion des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und der Demografieagentur für

die Wirtschaft. Ausgezeichnet werden Betriebe und Verwaltungen, die sich den Herausforderungen der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit und des demografischen Wandels besonders erfolgreich stellen. **Andreas Heuer** und **Maximilian Fisch** von Turbo-Technik nahmen die Auszeichnung von Staatssekretär **Berend Lindner** entgegen.



EHRUNG: Staatssekretär Berend Lindner (links) mit Andreas Heuser und Maximilian Fisch (rechts) von Turbo-Technik.

FOTO: DEMOGRAFIEAGENTUR/J. KOLLATSCH



Menschen zwischen Ems und Oder

FOTO: GERMAN NAVAL YARDS



NACHWUCHS: Das Team von German Naval Yards.

WETTBEWERB

Gut geschweißt

Der jüngste Wettbewerb von „Jugend schweißt im hohen Norden“ in der Handwerkskammer Flensburg endete mit einem großen Erfolg für das Azubi-Team der Kieler Werft **German Naval Yards** (GNYK) unter Führung von Schweißausbilder **Mathias Gerds**.

Andrej Scharkow siegte in der Sparte E-Hand-Schweißen, sein Kollege **Jul Duborg** sicherte sich den ersten Platz in der Disziplin

autogenes Schweißen, und **Ronja Hartz** belegte den dritten Platz im WIG-Schweißen.

An dem Wettbewerb für die Jahrgänge 1998 bis 2005 nahmen 27 Nachwuchsschweißer teil. „Wir freuen uns über die hohe Resonanz“, sagte **Susanne Wilkens**, Organisatorin und Vorstandsmitglied im DVS-Bezirksverband. „Und es freut uns natürlich auch, dass die Sponsoren uns treu geblieben sind.“

Leser machen mit 50 Euro für Ihr Foto!

Jedes von Ihnen eingesandte Bild honorieren wir bei einer Veröffentlichung mit 50 Euro! Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit. So erreichen Sie die Redaktion:

Telefon: 040 / 6378 4820
Mail: frentz@aktivimnorden.de

FOTO: DESMA



DESMA

Abschied

Zwei alte Hasen hatten kürzlich ihren letzten Arbeitstag bei **Desma Schuhmaschinen** in Achim und wurden von den Kollegen angemessen verabschiedet. **Birgit Hoppe** war seit 1982 im Betrieb und arbeitete zunächst als Übersetzerin für Französisch, Spanisch und Englisch im Vertrieb, später als Sekretärin der Geschäftsführung. Zehn Jahre zuvor hatte ihr Kollege **Dieter Bade** seine kaufmännische Lehre bei Desma begonnen; danach blieb er der Firma treu und wurde einer ihrer besten Verkäufer.

FOTO: JUNGHEINRICH



JUNGHEINRICH

Jubiläum

Seit zehn Jahren unterstützt das Unternehmen **Jungheinrich** das christliche Kinder- und Jugendwerk „die Arche“ in Hamburg-Jenfeld durch Geld- und Sachspenden sowie ehrenamtliche Mitarbeit. Ein Beispiel ist die außerschulische Lernförderung des Vereins, die von Jungheinrich eine Spende über 5.000 Euro erhielt. Und auch in diesem Dezember gab es in der Arche wieder eine Nikolausaktion, die alljährlich von den dualen Studenten des Intralogistiklers organisiert wird.

FOTO: BRÖTJE



BRÖTJE

Spende

Gleich fünf gemeinnützige Einrichtungen bedachte der Heizungshersteller **Brötje** diesmal mit einer Weihnachtsspende von jeweils 2.000 Euro. Dabei waren unter anderem das Deutsche Kinderhilfswerk, der Naturschutzbund Deutschland (NABU), die Hochwasser-Aktion Deutschland hilft und die Vitus Trägerstiftung in Meppen. Unser Bild zeigt **Dirk Grohse** vom technischen Außendienst bei der Scheckübergabe an Schulleiterin **Martina Melle** von der Jakob-Muth-Schule in Meppen.

NACHGEFRAGT

Haben Sie auch einen Hund?

Corona hat einen Hunde-Boom ausgelöst, fast elf Millionen der Vierbeiner gibt es heute in Deutschland



Finn Lankenau (21), dualer Student aus Nordenham:

Ich habe keinen Hund, aber eine Katze und einen Kater, der schon etwas älter ist. Wir wohnen auf einem alten Bauernhof direkt an der Weser, da ist viel Platz für Tiere. Wenn ich nicht daheim bin, kümmern sich meine Eltern um die beiden, wobei Katzen ja ohnehin ziemlich eigenständig sind. Und Gassi gehen muss man mit ihnen auch nicht.



Markus Fennen (29), Konstruktionsingenieur aus Bösel:

Momentan haben wir kein Haustier, allerdings hätte meine Freundin gerne einen Hund. Ich kann diesen Wunsch auch gut verstehen, finde aber auch, man sollte sich die Anschaffung eines Haustiers vorher sehr gut überlegen. Vor allem, wenn beide Partner berufstätig sind, was bei uns der Fall ist.



Niklas Tammen (33), Ingenieur für Verfahrenstechnik aus Papenburg:

Wir haben einen kleinen Dackelmischling namens Oscar, der vor drei Jahren als Welpen zu uns gekommen ist. Ein klassischer Familienhund, der recht unkompliziert ist und auch mit in den Urlaub fährt, was aufgrund der geringen Größe meist kein Problem ist. Unsere Kinder lieben ihn und gehen gut mit ihm um. Außerdem haben wir noch zwei Wellensittiche.



Torsten Meyer (57), Ausbilder aus Neuenkirchen:

Wir haben einen Jack Russell Terrier, der erst einige Monate alt ist. Vorher hatten wir auch schon einen Hund der gleichen Rasse, der leider krank wurde und Mitte 2021 gestorben ist. Wir wohnen relativ ländlich, da gehören Hunde zum Leben irgendwie dazu. Und der Jack Russell ist ein kluger und lebhafter Hund, mit dem man viel Spaß haben kann. Andere Haustiere haben wir nicht, zumal unsere Tochter auch schon aus dem Haus ist.

GERMAN NAVAL YARDS

Neuer Chef



Die Kieler Werft **German Naval Yards Kiel** (GNYK) hat keine Doppelspitze mehr. Der bisherige CEO **Jörg Herwig** hat das Unternehmen Ende November 2021 verlassen, damit wird **Rino Brugge**, der bereits seit Mitte 2021 der Geschäftsführung angehörte, zum alleinigen Geschäftsführer.

Der niederländische Wirtschaftsingenieur und Maschinenbauer wurde 1975 geboren. Er stammt aus einer Schiffbaufamilie und war zuvor in leitenden Positionen in der internationalen Werft-Industrie in Europa, Asien und im Nahen Osten tätig. Unter anderem leitete er als CEO die große Staatswerft im Emirat Katar und das rumänische Werftunternehmen **Damen Shipyards Galati**, die größte Werft innerhalb der niederländischen Damen-Gruppe.

FOTO: GERMAN NAVAL YARDS

AIRBUS

Erstes Flugzeug geliefert

Der philippinische Low-Cost-Carrier **Cebu Pacific Airlines** hat den ersten von 16 bestellten **Airbus A330-900** in Toulouse abgeholt. Die Maschine ist so ausgestattet, dass sie Platz für insgesamt 459 Passagiere bietet.

Die Bestellung hat einen Wert von rund 4,3 Milliarden Euro. Die Großraum-Jets sollen bis 2024 ausgeliefert

werden. Der Airbus A330 ist ein zwei-strahliges Großraumflugzeug, das für Mittel- und Langstrecken ausgelegt ist. Die meisten Fluggesellschaften nutzen die Version für etwa 300 Personen.

Der Erstflug fand im November 1992 in der Version A330-300 statt. Die Endmontage erfolgt am französischen Airbus-Standort Toulouse.



ÜBERFÜHRT: Der erste Airbus A330-900 für Cebu Pacific.

FOTO: AIRBUS

Deckel drauf

Unten Autos, oben grüne Lunge:
In Hamburg wird die A 7 überdacht

Mehr als 50 Jahre trennte die Autobahn A7 den Hamburger Stadtteil Schnelsen in zwei Teile. Das ist längst Geschichte, dank eines massiven Deckels über dem Asphaltband. Dort erstreckt sich nun ein drei Hektar großer Park. Noch wirkt er recht trist, aber es wurden schon 150 Bäume gepflanzt, unter anderem Zieräpfel und Zierkirschen. Ab April

sollen Kleingärtner auf der Konstruktion ihre Parzellen bepflanzen. Auch im Stadtteil Stellingen wurde ein Deckel auf die Fernstraße gelegt, wie unser Bild aus dem Spätsommer 2021 zeigt; ein weiterer entsteht in Altona. Die A7 in und um Hamburg ist eine der meistbefahrenen Autobahnen Deutschlands, mehr als 150.000 Fahrzeuge sind es im Schnitt pro Tag. WH

